

## **1. Allgemeine Einführung:**

### **1.1. Bemerkungen zum Begriff der Profession in modernen Gesellschaften:**

- Therapeutisches Handeln als Profession:
  - Zentralwert ist die Gesundheit
  - Ziel des therapeutischen Verfahren ist die Sicherung der Autonomie der Lebenspraxis
  - Gesundheit wird verstanden als individuelles Wohlempfinden des Klienten und dies ist gleichzeitig das therapeutische Ziel

### **1.2. Woher stammt der Bedarf an therapeutischen Angeboten?**

- Veränderung der modernen Gesellschaft schafft Bedarf an therapeutischen Angebot, die nicht nur im Interesse der Gesellschaftsmitglieder sondern auch der Gesellschaft selbst stehen
- Gesellschaftstheorien:
  - Traditionelle soziale Milieus als Puffer verlieren an Bedeutung → Vereinzelungsaspekt der modernen Gesellschaft. Der Einzelne ist verstärkt auf Selbststeuerungsleistungen angewiesen, mit der Gefahr sich zu überlasten

### **1.3. Die widersprüchliche Einheit des professionellen Handelns:**

- Wissensebene:
  - Professionelle besitzen wissenschaftlichen Wissen, welches Allgemeingültigkeit beansprucht und somit nicht auf individuelle Fälle anwendbar  
→ Erweiterung durch fallverstehendes Wissen
- Interaktionsebene:
  - Professionelle finden nur Zugang zum Patienten, wenn sie Empathie fühlen. Zur Empathie tritt der Moment der Distanz → "Fallverstehen in der Begegnung"
  - Das „Medium der Begegnung ist das Gespräch
- Gestaltung von Gesprächen im Rahmen der Begegnung?
  - Fragen des Therapeuten sollen eine Reflexion der Klientensituation erwirken. Die Routine wird unterbrochen und führt zur Neubestimmung

## **2.1. Das Konzept des „Fallverstehens in der Begegnung“**

- Therapeutisches Handeln in systemischer Perspektive:
  - Begriff der Begegnung:
    - Klient sowie Therapeut sind in einem sozialen Kontext eingebettet
  - „Fallverstehen in der Begegnung“ entspricht der Wissensachse:
    - Feld theoretischen Wissens, als auch Bereich der Techniken
  - Begegnungsachse und Wissensachse stehen in einem dynamischen Verhältnis zueinander
- Gestaltung eines therapeutischen Prozess:
  - Respekt der Einzigartigkeit der Klienten unter Berücksichtigung ihrer Sinnstrukturen
  - Erkennen der Veränderungspotenziale hinsichtlich der Sinnstrukturen von Klienten
  - Gestaltung eines Begegnungsprozesses in der Weise, dass die Klienten selbständig ihre Sinnstruktur und entsprechend ihr Verhalten ändern können

## **2.2. Begegnungsachse aus der Sicht des Klienten- und des Therapeutesystems im Detail**

### **2.2.1. Was ist Normal?:**

- Menschenbild systemischer Therapie:
  - Sieht den Menschen unter dem Aspekt seiner Geschichtlichkeit (Individuelle Biographie)
  - Die Krankheit ist ein Ereignis, welches zur „Stagnation seines Werdens“ führt
  - Menschenbild ist gekennzeichnet durch eine Autonomie- Heteronomie- Relation.
- Die Genogrammanalyse: (= Technik, welche auf der Wissensachse liegt)
  - Grundideen der Genogrammanalyse:

- Aktuelle Probleme von Klienten entstanden über einen längeren Zeitraum.
- Biographie im Spannungsverhältnis von Vorgegebenem und Aufgegebenem
- Grundsätzliche Unterscheidung zwischen grafischer Darstellungsform und anschließender Analyse
- Biographieorientierung im systemischen Arbeiten:
  - Menschen sind in eine spezifische Gesellschaftsschicht hineingeboren und damit durch spezifische konstitutionelle Verfassung gekennzeichnet.
  - Ihre Autonomie, ist das, was die Verhältnisse aus ihr gemacht hat
  - Dieses Menschenbild ist nicht vereinbar mit der Vorstellung eines absoluten Normalitätsbegriffs

### **2.2.3. Sind die Klienten für ihren Zustand verantwortlich zu machen?**

- Autonomieorientiertes Menschenbild:
  - Das Konzept therapeutischen Handelns, nimmt dem Klientensystem nicht ihre Verantwortung ab, sondern schreibt ihm Verantwortung hinsichtlich der Gestaltung angemessener Handlungsspielräume zu
- Spezifischer Gebrauch des Begriffs Diagnostik:
  - Diagnostik nicht von Therapie trennbar. Prozesse finden im Prozess der Begegnung zwischen Problemsystem und Therapeutesystem statt.
  - Therapie wird verstanden als Arbeit an der Biographie aus geschehenem und künftigen Lebenslaufprozessen
- Therapeutisches Handeln „Fallverstehen durch Begegnung“:
  - Gegenstand des stattfindenden Dialogs ist die biographische Rekonstruktion
  - Ziel ist es vielfältige Perspektiven auf die individuelle Geschichte und die Zukunft des Klientensystems zu blicken.

### **2.2.4. Welche Zukunftsszenarien kann man im therapeutischen Prozess mit den Klienten entwickeln?**

- Was sind die Bedingungen für das Entstehen von Neuem?
  - Veränderung auf der Ebene der Regeln bzw. typischen Orientierungsmuster, die Handlungen und Sinnkonstruktionen von Klienten täglich hervorbringen. Diese Form der Veränderung befinden sich auf der Ebene der Veränderung von Gewohnheitsmustern
- Bedeutung für das therapeutische Konzept:
  - Vorstellung möglichen Wandels ist nur durch den Klienten verwirklichtbar, der Therapeut gibt nur den Rahmen

### **2.2.5. Organisatorischer Rahmen und persönlicher Rahmen der Therapeuten**

- Soziale Rahmung von Fallverstehen in der Begegnung:
  - Therapeut in seiner Begegnungsfähigkeit mitbestimmt durch den sozialen Kontext der Organisation und durch seine eigene biographische Situation
- Begegnungssachse aus der Sicht des Therapeuten
  - Das systemische Konzept der Begegnung setzt voraus, dass die Therapeuten ihre Biographie kennen. Reflexion sollte bereits in der Ausbildung stattfinden
  - Arbeit an der eigenen Geschichte und der Geschichte der eigenen Herkunftsfamilie

## **3. Die Wissensachse im Detail: Die Bedeutung von Theorie**

### **3.1. Zur Bestimmung des Verhältnisses von Theorie, Technik und Praxis**

- Adäquate Konzeption des Verhältnisses von Therapie und therapeutischer Praxis:
  - Fähigkeit, zu sich und seiner Situation in Distanz zu treten, sich theoretisch zu verhalten. Kompetentes therapeutisches Handeln ist nicht aus Theorien abbildbar.
  - Urteilskraft ist eine „gesunde Respektlosigkeit“ gegenüber der Theorie
- Ist es, wenn man in der Praxis erfolgreich sein will, egal, welcher philosophischer und wissenschaftlicher Entwurf man sich bedient?
  - Grundlage systemtherapeutischen Wissens und Handelns:
    - Es gibt keine Ultima- Ratio
    - Alternative besteht darin, sich die Revisionsbedürftigkeit theoretischer Entwürfe stets bewußt zu machen

Von: Malte Stüttgen

## Die Bedeutung der „Systemtheorie“ für die „Systemische Therapie“

### Einführung:

Die systemische Therapie hat sich in den 1970 -80 Jahren als eigenständiges Therapieverfahren entwickelt. Es ist ein systemtheoretisch fundiertes, eigenständiges Therapieverfahren welches Störungen und Strukturen nicht aus den inneren Eigenschaften des Patienten sondern aus dessen Umfeld heraus betrachtet.

### Teil 1. Menschenbild der Systemtheorie:

- Individuen sind eingebunden in Systeme
- Systeme können dabei aus den verschiedenen Individuen bestehen oder
- aufgefasst werden als sich über Kommunikation generierende Systeme

### Teil 2. Die Grundzüge der Systemtheorie und deren Verbindung zur systemischen Therapie:

#### 2.1 Jedes System hat eine Umwelt:

- Das System grenzt sich von seiner Umwelt ab durch den Sinn
- Sie ist spezifisch für jedes System

#### 2.2 Jedes System hat eine interne Systemdifferenzierung:

- Subsysteme haben jeweils einen eigenen Sinn
- Subsysteme machen das System komplexer

#### 2.3 Objekte und Elemente:

- Objekte und Elemente sind keine „Eigenschaftenträger“
- Eigenschaften entstehen durch das System und werden zugewiesen

#### 2.4 Komplexität:

- Die Komplexität steigert sich mit der Anzahl der Subsysteme
- Höhere Komplexität sorgt für eine bessere Anpassung an die Umwelt
- Sinn dient der Minimierung der Komplexität

#### 2.5 Kontingenz:

- Kontingenz bedeutet, dass jedes System die Möglichkeit hat die Dinge auf die ein oder andere Weise zu handhaben
- Neue Handlungsmöglichkeiten sind allerdings latent vorhanden

#### 2.6 Selbstreferenz:

- Ein System verhält und reagiert immer auf sich selbst
- Das System ist trotzdem in der Lage seine Struktur zu ändern

#### 2.7 Operationale Geschlossenheit:

- Systeme sind geschlossen
- Öffnungen gibt es nur in den für das System relevanten Bereichen

#### 2.8 Strukturdeterminismus:

- Die Struktur gibt den Rahmen vor, indem sich Veränderungen vollziehen können
- Entwicklungen verändern diese Struktur

### Teil 3. Analysemodelle der Systemtheorie

#### 3.1 Sinn

- Der Sinn eines Systems kann aufgeteilt werden in:
  - Die Sachdimension
  - Die Zeitdimension
  - Die Sozialdimension

#### 3.2 Grenzen

- Bei den Grenzen ist besonders interessant, wie durchlässig diese sind. Man unterscheidet:
  - Starre Grenzen
  - Klare Grenzen
  - Diffuse Grenzen

Quelle: Bathelme, Manuel: Systemische Beratung. Eine Einführung für psychosoziale Berufe. Weinheim und München 2005